

Protokoll des Plenums Fürther Kunstszene

Dienstag, den 4. Juni 2019, im KunstWerkRaum

#NUE
2025

Teilnehmende: 10 bildende KünstlerInnen, sowie für die Einladenden der Leiter der kunst galerie fürth sowie zwei Vertreter der Initiative #NUE2025

// Begrüßung durch Hrn. Miksch, kunst galerie fürth

Anstoß: Treffen in der Kunstvilla Nürnberg vor etwa einem Monat

Hinweis darauf, dass im Bewerbungsbuch auch Projekte genannt werden können

Fürther hatte übrigens eine wichtige Funktion auch für die Entwicklung Nürnbergs

Zwei Projekte hatten in den letzten zwei Jahrzehnten große Strahlkraft für die Stadt:

- zur Milleniumsfeier Projekt Ausstellung „Zeit“ an öffentlichen wie privaten Orten (Künstler in der Auseinandersetzung mit alten und neuen Orten ihrer Stadt)
- 2008 Contain-Art (Container verteilt über die Stadt, die von unterschiedlichen bildenden Künstlern bespielt wurden)

// Erläuterungen der Kulturhauptstadt-Bewerbung durch Philip Zerweck, #NUE2025

Redaktioneller Hinweis:

Die Darstellung ist stark gekürzt, denn wir haben die Infos ohnehin online. Hintergründe zum Prozess und zu Kulturhauptstadt-Themen finden sich auf unserer Webseite, etwa

- allgemein zum Prozess unter <https://nue2025.eu/kulturhauptstadt/>
- zur Bedeutung der Bewerbung der Metropole SENF <https://nue2025.eu/senf/>
- zur Langzeitstrategie („Kulturstrategie“): <https://nue2025.eu/kulturstrategie/>
- zu den anderen deutschen Bewerberstädten siehe <https://nue2025.eu/wettbewerber/>
- zum „Schwesterland“ Slowenien: <https://nue2025.eu/slowenien/>
- Regelmäßige Infos in unserem Newsletter: <https://nue2025.eu/newsletter/> und auf unseren Social Media-Kanälen, insb. Facebook (<https://facebook.com/nue2025>)

Zentrale Leitfragen sollten sein:

- Was ist Kultur für uns? Was ist der urbane Raum?
- Was gibt der Titel für die Stadt Europa insgesamt?

Die Bewerbung, der Prozess, ist ein Stadtentwicklungsprojekt – das ist die größte Chance an der Sache!

Konkret zu Nürnberg Nürnberg, aber auch insgesamt unsere Metropole ist geprägt von einer Kultur, die von Bürgern (im Gegensatz zu Herrschern) getrieben wurde. Wir sehen die Aktivitäten der Bürger als essentiell.

Wir sind eine freie Bürgerinitiative, seit ca. 2 Jahren gibt es auch das Bewerbungsbüro [N2025](#).

Nach eine Prozess sind die Kernthemen gesetzt, <https://www.nuernberg.de/internet/n2025/themen.html>:

- embracing humanity – Menschlichkeit als Maß
- exploring reality – Welt als Aufgabe
- evolving community – Miteinander als Ziel



(Redaktioneller Hinweis: weitere Hintergründe zur Planung finden sich auch im Protokoll zum Plenum Bildende Kunst Institutionen, <https://nue2025.eu/wp-content/uploads/2019/05/protokoll-plenum-bildende-kunst-2019-05-08-v1.0.pdf>)

Wir sind fest überzeugt, dass die Bewerbung einen weiten Kulturbegriff umfassen muss – eine Unterscheidung zwischen ernster Kultur (E) und Unterhaltungskultur (U) ist nicht zielführend. „Kultur ist Lebensart.“ (verkürztes Zitat eines Kulturhauptstadt Jurybegriffs). Konkret zu Fürth: Johann Caspar Beeg hat die Basis für die Landesgewerbeanstalten gelegt.

Die Stadt Nürnberg hat die gesamte Europäische Metropolregion Nürnberg zur Teilnahme an der Bewerbung eingeladen. Wir von #NUE2025 sind überzeugt, dass dies zu weit ist, da dieser Raum keine Identifikationskraft besitzt (Einwohnerdichte unter der Durchschnittsdichte Deutschlands). Wir plädieren deshalb für ein intensives Zusammenwirken der Metropole und ihrer „functional urban area“, also des städtisch geprägten Raums.

Redaktionsschluss für das erste bid book ist 30. Juni 2019, jetzt müssen auch schon Städte ihre Teilnahme am Prozess durch Unterzeichnung eines „Letter of Intent“ und Bereitstellung von Mitteln (1 Jahr pro Bürger und Jahr – Geld fließt zurück in Projekte in dieser Kommune). Ein Jahr später wird ein verfeinertes bid book eingereicht. Auch darüber hinaus kann sich das Programm für das Kulturhauptstadtjahr weiterentwickeln.

Unsere Forderungen werden wir dem Bewerbungsbüro noch rechtzeitig übergeben und sie im Creative Monday am 22. Juli 2019 (<https://web.facebook.com/CreativeMondayNuernberg/>) der Öffentlichkeit nochmal offiziell vorstellen.

// Diskussion

Frage: Wie ist die Langfristigkeit mit dem kleinen Budgets für Projekte (etwa im Open Call) vereinbar?

Antwort #NUE2025: Die einzelnen Projekte können ein Baustein sein, müssen aber nicht zwingend alle langfristig sein. Ankerpunkt für Projekte dürften die drei Haupt-Themengebiete sein.

Frage: Wie werden die Gelder der einzelnen Kommunen verteilt?

Antwort #NUE2025: Vermutlich ist das noch nicht geklärt, wir gehen davon aus, dass dies nicht allein in Nürnberg entschieden wird – dies müsste die Politik/das Bewerbungsbüro gefragt werden. Dass dies über das Projektbüro kanalisiert wird, hilft, die Bewerbung groß zu machen. Unser Vorschlag, eine Steering Group mehrerer Städte einzurichten, wurde nicht aufgegriffen.

Frage: Wie gehen wir vor, um Projekte einzureichen? Treffen wir uns dann gelegentlich, um etwas gemeinsam einzureichen?

Antwort #NUE2025: Wir müssen uns gegenseitig bereichern. So wird etwa die Erinnerungskultur in Fürth ganz anders gelebt, dies könnte etwa eingebracht werden. Es geht allerdings nicht primär um einen großen Fördertopf, der aufgemacht wird.

Hinweis aus der Runde auf den Kulturring C (<http://www.kulturringc.de/>), ein Netz der Fürther bildenden Kunst mit regelmäßigen Treffen.

Frage: Wie funktioniert die Vernetzung?

Antwort: Wir empfehlen nicht nur Projekte zu beantragen, sondern sehen den Prozess als einmalige kulturpolitische Gelegenheit. Geht auf Eure Parteivertreter, auf die Referentin und andere zu und bringt



Eure Stimme ein.

Vorschlag aus der Gruppe: Das Feuerwachen-Projekt aufgreifen, und einbringen.

Auf die Zweifel, ob diese der Kultur zur Verfügung steht, kam auch der Hinweis, dass es danach aussieht, dass die Chancen besser sind.

Problematik: ein so großes und auch allgemein notwendiges Projekt könnte zu Lasten anderer Projekte gehen.

Feststellung der Gruppe: Fokus soll deshalb zunächst auf Inhalt gelegt werden.

Hinweis von Hrn. Miksch: nehmt die Themen in die Hand; ihr könnt auf N2025 zugehen – es gibt keine Garantie, dass Projekte in das bid book kommen, aber die Chance scheint zu bestehen. Evtl. kann die Bewerbung auch Anlass sein, einen Kulturentwicklungsplan bei uns zu machen.

Feststellungen aus der Runde:

1. Es besteht großer Bedarf an Raum (für bildende Kunst, aber auch für Musik und weitere Felder).
2. Die Szene der bildenden Kunst ist schon lange über die Gemeindegrenzen hinaus zusammengewachsen.

Statement aus der Runde: Es gibt schon viele Abgrenzungen, etwa kann das Ferienprogramm nicht über Stadtgrenzen hinweg genutzt werden. Warum denken wir in Stadtgrenzen und nicht in der Metropole?

Idee eines Gesprächs mit Fürther Kulturpolitikern und einer kleinen Gruppe aus dem heutigen Kreis (Kulturreferentin + Kulturausschuss).

Es braucht überhaupt erst eine ernst zu nehmende Kulturpolitik in der Stadt.

Feststellung der Runde: Wenn aus diesem Kreis ein gutes Projekt entsteht, kann dies die Stadt auch dazu drängen, etwas umzusetzen.

// Ausblick

Aus der Gruppe wird weiterer Austausch angestrebt mit dem Ziel konkrete Projektideen zu durchdenken und ggf. zu realisieren.